

Der Landrat

Landratsamt Calw
Herrn Landrat
Helmut Riegger
Vogteistr. 42-46
75365 Calw

7. Dezember 2021

Machbarkeitsstudie Schienenverbindung Nagold-Herrenberg

Sehr geehrter Herr Landrat Riegger,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 02. Dezember 2021 zur jüngsten Entwicklung in Sachen Untersuchung einer Schienenverbindung von Nagold nach Herrenberg mit Einbringung von erweiterten und neuen Trassenvarianten zur Anbindung des südlichen Landkreis Calw an den Ballungsraum Böblingen-Sindelfingen-Stuttgart durch das Verkehrsministerium (VM). Der von Ihnen geschilderte Sachverhalt war am vergangenen Wochenende ja auch bereits der Presse zu entnehmen.

Wie Sie selber aufzeigen, hatten sich die Landkreise Calw und Böblingen zur gemeinsamen Beauftragung einer vereinfachten Machbarkeitsstudie einer Schienendirektverbindung Nagold-Herrenberg auf Basis einer 50%-igen Kostenteilung geeinigt, die im Mai 2021 durch den Kreistag des Landkreises Böblingen beschlossen wurde und von Seiten des Landkreises Böblingen beauftragungsfähig war. Diese Beauftragung hatte dann geruht, da von Seiten des Kreistags Calw noch eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des VM gefordert

wurde. Diese sollte sicherstellen, dass durch unsere gemeinsame Untersuchung die Planungen zum MEX Nagold-Stuttgart nicht negativ beeinträchtigt werden.

Umso überraschter bin ich nun über das in Ihrer E-Mail geschilderte Besprechungsergebnis aus dem Termin mit dem Verkehrsministerium. Dieses betrifft nicht nur das Verhältnis der geplanten Machbarkeitsstudie zum MEX Nagold-Stuttgart, sondern sieht darüber hinaus fundamentale Änderungen im Hinblick auf die von uns ursprünglich geplante Untersuchung einer direkten Schienenverbindung Nagold-Herrenberg vor, ohne dass der Landkreis Böblingen als gleichberechtigter Partner dieser Untersuchung bei der Besprechung mit dem VM mit am Tisch saß.

So sehr wir begrüßen, dass das VM die Bedeutung der Schienenverbindung aus dem südlichen Landkreis Calw in den Landkreis Böblingen würdigt und sich deswegen auch finanziell engagieren will, so sehr sind wir über die bilaterale und exklusive Kommunikation und Abstimmung zwischen dem Landkreis Calw und dem Verkehrsministerium überrascht. Die politische Vorgehensweise und schnelle Information der Öffentlichkeit, ohne dies mit uns als betroffenem und nach bisheriger Planung zur Hälfte an der Beauftragung und Mitfinanzierung beteiligtem Landkreis abgestimmt zu haben, hat bei mir erhebliches Befremden hervorgerufen. Auch meinem Gremium, das ich kurzfristig am vergangenen Montag im Umwelt- und Verkehrsausschuss über die jüngste Entwicklung mit knapper Vorlaufzeit informieren musste, hat diese Vorgehensweise missfallen. Dies umso mehr, als dieses Vorgehen stark an die missglückte Kommunikation zur Mitfinanzierung an der Hermann-Hesse-Bahn aus dem Jahr 2018 erinnert, die aus meiner Sicht nicht wiederholt werden sollte. Das Verkehrsministerium, an das ich mich ebenfalls mit einem weiteren Schreiben wenden werde, sehe ich hierbei in einer koordinierenden Rolle. Der nächste Schritt sollte deshalb meines Erachtens jetzt zunächst ein politisches Gespräch zwischen VM und den Spitzen beider Landkreise sowie ggf. der betroffenen Kommunen sein, um alle Beteiligten auf den gleichen Stand zu bringen.

Da wir bei diesem kreisüberschreitenden, gemeinsamen Projekt im Sinne unserer beiden Landkreise an einem Strang ziehen sollten, äußere ich die dringende Bitte, den Landkreis Böblingen in die zukünftige Abstimmung mit dem Verkehrsministerium und der Kommunikation an die Öffentlichkeit eng auf allen Ebenen einzubeziehen. Nur so können wir für die Zu-

kunft eine transparente und fruchtbare Zusammenarbeit auch unter neuen Rahmenbedingungen erreichen, die für ein Projekt von solcher Größe und Bedeutung unabdingbar notwendig ist.

Wir werden nun zunächst die neuen Varianten-Vorschläge auf Fachebene detailliert prüfen und bewerten. Zentraler Untersuchungsgegenstand sollte jedoch aus unserer Sicht weiterhin die direkte Schienenverbindung von Herrenberg über Jettingen und Nagold-Eisberg bzw. Nagold-Wolfsberg nach Nagold im Stadtbahnbetrieb bleiben. Die für die Untersuchung bisher anvisierten fünf Varianten, darunter auch die Trasse der früheren IGV-Untersuchung über Nagold-Eisberg („Trasse 3a“) sowie eine Verlängerung von Nagold nach Altensteig, müssen weiterhin vollumfänglich im zukünftigen Untersuchungsrahmen enthalten bleiben. Die Untersuchung der neuen Varianten darf dieses zentrale Anliegen nicht verwässern. Es ist daher im Voraus sorgfältig zu prüfen und abzustimmen, welche der neu eingebrachten Varianten darüber hinaus für eine weitere Untersuchung geeignet sein könnten. In diesem Zusammenhang weise ich auch daraufhin, dass die neuen Rahmenbedingungen und der erweiterte Untersuchungsrahmen voraussichtlich nicht durch unseren bisherigen KT-Beschluss abgedeckt werden, so dass unsererseits auch eine erneute Gremienbeteiligung notwendig sein wird.

Insgesamt muss das Ziel der Untersuchung bestehen bleiben, die verkehrlich beste und für eine Förderung aussichtsreichste Lösung für eine Schienenverbindung von Nagold nach Herrenberg zu finden.

Abschließend möchte ich nochmals betonen, dass ich mich auf eine künftig gute und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten im Sinne unserer gemeinsamen Zielsetzung einer Stärkung der Verbindung zwischen Nagold und dem Landkreis Böblingen und auf gute, fachliche Lösungen zum Erreichen dieses Ziels freue.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Bernhard